

Neue Technik für die Aula

16.01.2015 17:55 Uhr



Kantor Thomas Ennenbach an der Orgel im Gymnasium. (BILD: Porsche)

Von Jörg Müller

Nach der Einweihung der sanierten Orgel wünscht sich das Martin-Luther-Gymnasium in Eisleben eine Beschallungsanlage. Der Förderverein muss noch beraten.

Eisleben. Nach der Einweihung der sanierten Orgel am Eisleber Martin-Luther-Gymnasium hat die Schule nun einen neuen Wunsch an den Förderverein.

„Wir benötigen für die Aula eine neue Beschallungsanlage“, sagte Schulleiter Jörg Goldbach der MZ. Die vorhandene Technik sei veraltet, und es gebe nur ein Mikrofon. Für Veranstaltungen, Theateraufführungen oder und Konzerte seien das natürlich keine guten Bedingungen. „Wir würden gern eine Anlage mit Verstärker, Lautsprechern, mehreren Mikros und vielleicht sogar einigen Headsets anschaffen“, sagte Goldbach. Er rechne mit Kosten von mehreren Tausend Euro. „Wir würden uns sehr freuen, wenn uns der Förderverein dabei wieder unterstützen könnte.“

Vereinsvorsitzender Jens Döpke zeigte sich grundsätzlich aufgeschlossen für den Wunsch der Schule. „Es ist ja der Zweck unseres Vereins, das Gymnasium zu unterstützen“, so Döpke zur MZ. Zu dem konkreten Projekt habe der Vorstand aber noch keinen Beschluss gefasst.

Auch die Initiative für die Sanierung der Orgel war von der Schule ausgegangen. Das 1911 von dem Zörbiger Orgelbaumeister Wilhelm Rühlmann gefertigte Instrument war zwar noch spielbar, aber stark verschmutzt gewesen; Pfeifen waren beschädigt oder fehlten ganz. Auch die Luftkanäle - die Verbindungen zwischen den Tasten am Spieltisch und den insgesamt 999 Pfeifen - mussten gereinigt und zum Teil repariert werden. Außerdem hat der Orgelbauer Thomas Schildt aus Halle, der die Sanierungsarbeiten im vergangenen Jahr ausgeführt hat, einen neuen Gebläsemotor eingebaut. 30 000 Euro hat der Förderverein für die Orgel gesammelt - Spenden und eigene Mittel sowie ein Zuschuss des Landkreises.

„Es war erhebend, das sanierte Instrument zum ersten Mal zu hören“, sagte Döpke. Zur Einweihung gaben der Eisleber Kantor Thomas Ennenbach, die Schulchöre und das Doppelquartett ein Konzert.

Wie Schulleiter Goldbach sagte, soll die Orgel künftig regelmäßig für Konzerte und bei Veranstaltungen sowie auch im Unterricht genutzt werden. Mehrere Musiklehrer könnten die Orgel spielen. (mz)

2008 gegründet

Der Verein zur Förderung und Traditionspflege des Martin-Luther-Gymnasiums ist 2008 gegründet worden. Er zählt circa 70 Mitglieder. Der Verein organisiert das jährliche Ehemaligentreffen und die Feiern zum Goldenen Abitur, unterstützt schulische und außerschulische Veranstaltungen und Projekte und zeichnet die besten Abiturienten aus.

Martin-Luther-Gymnasium in Eisleben Schul-Orgel klingt bald wieder

14.05.2014 19:04 Uhr



Orgelbauer Thomas Schildt hat die Pfeifen gereinigt und repariert. Derzeit stimmt er das Instrument. (BILD: Jürgen Lukaschek)
Von Jörg Müller

Die Sanierung des mehr als 100 Jahre alten Orgelinstruments in der Aula des Martin-Luther-Gymnasiums Eisleben steht vor dem Abschluss. Der Förderverein hat für das Projekt insgesamt 30.000 Euro gesammelt.

Eisleben/MZ. Es war das erste Projekt, das sich der Verein zur Förderung und Traditionspflege des Martin-Luther-Gymnasiums Eisleben nach seiner Gründung 2008 vornahm. Und es ist auch das bislang umfangreichste Projekt gewesen: die Sanierung der Orgel in der Schul-Aula - Kosten: 30 000 Euro. Mit zahlreichen kleinen und großen Spenden, Erlösen von Benefizveranstaltungen sowie einem Zuschuss des Landkreises hat es der Verein geschafft, die Summe zusammen zu bekommen. Und Orgelbauer Thomas Schildt aus Halle steht mit seiner Arbeit bereits kurz vor dem Abschluss.



Die sichtbaren Pfeifen sind nur Zier. (BILD: Jürgen Lukaschek)

Derzeit intoniert und stimmt Schildt die Orgel, das heißt, er überprüft Lautstärke und Tonhöhe jeder einzelnen Pfeife. Das 1911 von dem Zöbiger Orgelbaumeister Wilhelm Rühlmann erbaute Instrument hat 999 Pfeifen. Die sichtbaren vorderen Pfeifen sind allerdings nur Zier und klingen nicht. Dafür ist auf ein klassisches Gehäuse („Prospekt“) verzichtet worden. „Für die damalige Zeit ist das eine futuristische Gestaltung“, sagt Schildt, „ich vermute, das hat ein Architekt entworfen.“ Dass der Neubau für das Königliche Lehrerseminar, in den dann 1929 die Staatliche Lutherschule einzog, mit einer eigenen Orgel ausgestattet wurde, sei nicht ungewöhnlich. „Es gibt einige Schulen mit einer Orgel“, so Schildt. Möglicherweise hänge das damit zusammen, dass früher der Lehrer oft gleichzeitig Kantor gewesen sei.

Die Orgel habe zwar „noch Töne von sich gegeben“, sei aber nicht mehr richtig spielbar gewesen. „Das Instrument war stark verschmutzt“, so Schildt, „Pfeifen waren beschädigt oder fehlten ganz.“ Auch die aus Blei bestehenden Luftkanäle, die die Verbindung zwischen den Tasten am Spieltisch und den einzelnen Pfeifen darstellen, mussten gereinigt und zum Teil repariert werden. Zahlreiche kleine Verschleißteile, die der Steuerung der Orgel dienen, hat Schildt instand gesetzt oder erneuert. Außerdem hat er einen neuen Gebläsemotor eingebaut. Der originale, mit Leder bespannte Blasebalg sei dagegen noch in einem sehr guten Zustand. „Günstig ist das gleichmäßige und trockene Klima hier im Raum.“ Schildt geht davon aus, die Sanierungsarbeiten an der Orgel in dieser oder der nächsten Woche abzuschließen.



Hier werden die Register gezogen. (BILD: Jürgen Lukaschek)

Zur Einweihung, sagt Fördervereinsvorsitzender Döpke, werde es ein Konzert mit Kantor Thomas Ennenbach und den Schulchören geben. Ein Termin stehe aber noch nicht fest.